

Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, [nach Juni 1791, vor dem 21. Juli 1791]

<i>Empfangsort</i>	Amsterdam
<i>Anmerkung</i>	Datum sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. – Datierung: Hier ist von der entzündeten Hand noch nicht die Rede, daher muss der Brief vor dem 21. Juli 1791 geschrieben worden sein.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.21,Nr.7
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U.
<i>Format</i>	23,1 x 19 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2612 .

[1] Liebster Willhelm,

Es freut uns ungemein, daß Du so gesund u wohl bist, u Du scheinst doch auch vergnügt zu seyn? Mit uns ist es nicht immer der Fall, Die Witterung ist so entsetzlich schlecht, immer kalt windig u viel Regen, das macht, daß der Vater den Husten gar nicht los werden kann, Du weist daß er 8 Monathe beständig an den Gesängen gearbeitet, was ihm wohl angegriffen, u keine Bewegung dabey, zu weilen heimlichen Aerger, u nun vollens da zu dem Kalten u Brosaischen Abt, u Saalfeld, noch Leß, der der aller Brosaischte ist dazu gekommen ist, wird es vollens arg, alles was Starck u Poetisch ist soll heraus, u sie machen selbst Verse, nun verliert der Vater die Geduld u hat ihnen mit aller Höflichkeit ein wenig Bescheid gesagt. der Himmel gebe daß es hielft, der Vater hat bey dieser Arbeit Koppe sehr vermist. Ließe der Abt nicht alles liegen so wäre das meiste fertig gewesen ehe Leß gekommen, es sind schon eine Partie gantz fertig das heißt von alle Abrobiert gewesen, u nun geht es mit Leß wieder von vorn an, es ist nicht aus zu halten wie sich der Vater scheren läst, mir wäre die geduld lange gerissen. Zu den fatalen Husten, der von Verschleimung im unterleibe, entstanden, der bald schwächer bald stärker ist, hat er noch einen sonderbaren Zufall bekommen. kurtz um das Podagra, an Beyden Beinen an Enckeln u auch etwas an den einen Knie Wichmann war verweist wir ließen D Haußen kommen, der die Sache [2] nicht ernstlich genug an grief, er ließ ihm an den Stellen Wachs Taffent auf machen, übrigens ließ er ihm thun was er wollte, der Vater der sich nicht gern zu giebt wandelte oder Hinckte in den feigten garten her um den ohngeachtet gab sich der Schmerz der ihm 3 bis 4 Nachte nicht hatte schlaffen lassen, aber der Husten wurde wieder Stärcker, u wäre Wichmann nicht gekommen der ihm gleich ins Bette kriegte u weidere Medicin gab auch muß er von Zeit zu Zeit Thee trüncken um die Ausdünstung zu unter halten, so hätten wir üble Händel kriegen können. Nun hoffe ich, soll es sich bald geben, u den gleich bey dem Brunen, den er längste hätte trüncken sollen, da er es so viele Jahr im Junius gethan, ist es gewiß nicht gut gewesen daß es so lange auf geschoben. Mache Dir aber keine Sorge es wird bald über gehn, er ist so munter daß es ihm zur Last wird im Bette zu seyn. Aber Betaure mich auch ein bischen, ich fünde mein Schicksal traurig, immer in Angst unruhe zu leben, u ich bin auch nicht Jung mehr, ich habe auch oft was zu stümpfern, des Nachts keinen Schlaf, kurtz ich fühle mich die meiste Zeit sehr sehr unglücklich. Nun genug geklagt. Gärtners u Cruße der sich wohl befündet, aber sehr mager ist, sind 8 Tage hier gewesen C hat bey uns logirt G schienen mit der Auf nahme u ihrer aufendhalte recht zu frieden zu seyn, ohn geachtet es mir in eine Unbeqväme Zeit fiel da der Diener u das küchen Mädchen abzogen u die Neuen an, so habe ich doch 2 mal ziemlich hoch tracktiert, das eine mal 16 Person, ein mal [3] gab Carl was, nemlich 2 Wagen nach Marien Wärter des Abens wurde bey uns Suppiert. Wir sind auch einige mal aus gewesen, zum Eßen. Die unordnung war den Vater auch wohl nicht recht gut gewesen. Cruße glaubt gute Aussichten zu haben, wegen des Heyrathens der M Gärtnern ist kein Wort war. Henriette kömmt, gegen das Ende des Augustes wieder, wie sie von Braunschweig herüber kömmt ist noch nicht gewiß, vielleicht holt sie Carl, wenn Carl nicht nach Haarburg reist, wo er mehr Neigung zu hat. Jettchen hat in allen Betracht ein sehr vergnügt u glücklich Jahr gehabt, wie es ihr hier wieder schmecken wird wird die Zeit lehren. M Rehberg ist bis, etwan vor 8 Tagen auch in Osnabrück gewesen Mößers haben Sie sehr gebethen

mit nach Pymont zu gehen, sie konnte es aber nicht an nehmen, ohne daß ^{es} Mößers Unbeqvämlickten zu gezogen hätte weil der Wagen nicht darnach eingerichtet ist. Herr Rehberg hat sich also entschlossen hin zu reißen, u seine Schwester nach Pymont zu brüngen, die armen Leute haben da auch schlecht Wetter. Caroline hat oft u lange Briefe die sehr angenehm zu lesen waren an ihre Mutter geschrieben, Die arme Frau ist itzo ganz allein in dem schlechten Wetter, u ist auch etwas unpas gewesen. Allerdings kommen ein Theil von den Truppen von Ostintien zurück, bey mir erweckt es sehr traurige [4] Entfündung, ich mag von alle dem nichts hören u sehen, schon der Anblick eines Officiers macht mich traurig Ich bin eine der Glicklisten Mütter, u doch auch zu gleich eine der Unglicklisten, ob ich eine Cur brauche lieber Willhelm? Ich glaube schwerlich ob ich es wohl nöthig hätte bey den Umständen gieng es nicht u denn ist der Sommer bald vor bey, nun wenn ich nur keine Sorgen u unruhe wegen den Vater mehr habe so thue ich es wohl noch, wenn Jettchen wieder kömmt. In Haarburg u Dreßden ist alles gut. Lottchen schreibt mir sie hätte auf künftig Jahr ein hübsches Logie in Bilnitz gemüthet das ist mir sehr lieb, was sie itzo haben war gar zu schlecht. Lottchen hat itzo eine Schöne Niece bey sich auf 8 Wochen vor die sich sehr gefürchtet hat weil sie eitel ist und sie glaubte, sie aufheitern zu müssen! Es ist aber besser aus gefallen, sie Lottchen beschreibt sie sehr reizent u liebenswürdig u so schön, daß sie sie nicht genung ansehen könnte u dabey so erzogen daß sie itzo gar keine Beschwerde machte, wenig oder viel mehr gar keine Bedürfnüße, sie eße auserortenlich wenig u die simpelsten Speisen am Liebsten, sie trünck keinen Caffee u Thee keinen Wein u Bier. Aufwartung braucht sie auch nicht sie thut sich alles selber, u ist sehr ortenlich. Unsere Neuen Leute scheinen, gut ein zuschlagen gebe es Gott! mit Stift u den vorigen Mädchen habe ich viel aus gestanden. Stift ist ein Bösewicht er hat lauter Zu sammen hetzerey gemacht unter den Leuten, u mir unbeschreiblich viel Verdruß. Das Küchen Mädchen außer faul u unreinlich eine xxx alles das u daß der Vater in den Jahren so oft kranck gewesen, hat mir es sehr erschwert daß ich allein gewesen bin. Nun wenn es nur igt den Vater bald ganz besser wird, will ich gern alles vergeßen. u besonders auch wenn ich immer gute Nachricht von meinen Kindern kriege. Meine Kinder mein Reichtum u mein Stoltz. Wie ist es kannst Du es noch nicht absehn, ob Du auf länger da seyn wirst. wenn Du nur hier gewisse Aussichten hättest so wünschte ich es nicht, Es [3] Arenswald niemals was gesagt daß eine Hofnung auf die Zukunft machen könnte, ich glaube der Junge ist kein rechter treuer Freund, sondern, ein Adlicher Herr. [2] Ich kann mich nicht enthalten, zu glauben, daß es meinen Kindern, bey ihren Talenden nicht so geht wie es sollte Deine treue Mutter Schlegel

[1] Lieber Willhelm wirst Du den Brief auch lesen können er ist in allen Betracht so schlecht geschrieben, auch daß macht mir manche fatale Empfüdung, daß man mir in der Jugent nichts hat lernen lass

Die Rehbergen hat eine große Freude gehabt. Ihr Sohn in Rohm hat sich gemahlt, u das Bild ihr zu geschückt, er hat wie Fritz die Haare herein gekämmt, nach dem sie es einen Tag von fern und in der Nähe besahe u sich gefreut hat sie es gleich nach Pymont geschückt.

Namen

Arnswaldt, Christian Ludwig August von

Arnswaldt, Karl Friedrich Alexander von

Chappuzeau, Christoph Heinrich

Cruse, Johann Christian Gottlieb

Ernst, Charlotte

Ernst, Fräulein (?)

Ernst, Henriette

Gärtner, Fräulein

Gärtner, Herr (Braunschweig)

Haußen [Hausen?], Herr, Dr.

Köppen, Johann Heinrich Justus

Less, Gottfried

Möser, Juliane Elisabeth (geb. Brouning)

Möser, Justus

Rehberg, August Wilhelm
 Rehberg, Caroline
 Rehberg, Frau (Mutter von August Wilhelm und Caroline Rehberg)
 Rehberg, Friedrich
 Rehberg, Marie Philippine Caroline (geb. Höpfner)
 Salfeld, Johann Christoph
 Schlegel, August Wilhelm von
 Schlegel, Friedrich Anton Heinrich
 Schlegel, Friedrich von
 Schlegel, Johann Adolf
 Schlegel, Johann Carl Fürchtegott
 Schlegel, Karl August
 Schlegel, Karl August Moritz
 Wichmann, Johann Ernst

Orte

Bad Pyrmont
 Braunschweig
 Dresden
 Hannover-Marienwerder
 Harburg, Elbe
 Osnabrück
 Pillnitz
 Rom

Bemerkungen

Paginierung des Editors	[1]	
		Reichtum u mein Stoltz. Wie ist es kannst Du es noch nicht absehn, ob Du auf länger da seyn wirst. wenn Du nur hier gewisse Aussichten hättest so wünschte ich es nicht, Es [3] Arenswald niemals was gesagt daß eine Hofnung auf die Zukunft machen könnte, ich glaube der Junge ist kein rechter treuer Freund, sondern, ein Adlicher Herr. [2] Ich kann mich nicht enthalten, zu glauben, daß es meinen Kindern, bey ihren Talenden nicht so geht wie es sollte Deine treue Mutter Schlegel [1] Lieber Willhelm wirst Du den Brief auch lesen können er ist in allen Betracht so schlecht geschrieben, auch daß macht mir manche fatale Empfindung, daß man mir in der Jugent nichts hat lernen lass
Randbeschriftung		
Paginierung des Editors	[2]	
Paginierung des Editors	[3]	
Paginierung des Editors	[4]	
Nicht entziffert	xxx	
Paginierung des Editors	[3]	
Paginierung des Editors	[2]	
Paginierung des Editors	[1]	
Unsichere Lesung	lass	
Randbeschriftung am oberen Blattrand		Die Rehbergen hat eine große Freude gehabt. Ihr Sohn in Rohm hat sich gemahlt, u das Bild ihr zu geschückt, er hat wie Fritz die Haare herein gekämmt, nach dem sie es einen Tag von fern und in der Nähe besahe u sich gefreut hat sie es gleich nach Pyrmont geschückt.